

Partizipation von Kindern in den ersten Lebensjahren



Partizipation ist ein Kinderrecht (SGB VIII, §8(1)), es meint Beteiligung und umfasst Information, Mitsprache und Mitgestaltung.

Kinder sind aktive Mitgestalter ihrer Bildung und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung in allen sie betreffenden Angelegenheiten. Sie haben ein umfassendes Recht auf Mitsprache und Mitgestaltung.

Bildungsprozesse sind ko-konstruktiv zu gestalten. Bildung ist ein sozialer Prozess in welchem Kinder und Erwachsene gleichermaßen aktiv sind.

Kinderbeteiligung gründet auf dem Dialog. Er ist von klein auf möglich. Das Alter spielt nur für die Beteiligungsform eine Rolle.

Kinderbeteiligung ist von zentraler Bedeutung für den Fortbestand der Demokratie. (vgl. BEP S. 106 f)

„Ein Kind, das sich als kompetent, wichtig und einflussnehmend erlebt und betrachtet, gestaltet seine Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit und übernimmt dabei entwicklungsangemessen Verantwortung.“ (BEP Handreichung U3 S.71)

Text und Reflexionsfragen: Betina Mann

Zum Nachdenken / Reflexionsfragen:

Was wissen die Kinder über Abläufe, Inhalte und Strukturen? Wie werden sie informiert?

Auf welche Weise erfahren wir Wünsche und Bedürfnisse der Kinder? Wie gehen wir damit um?

Inwieweit bestimmen die Kinder über ihren Körper mit, z.B. beim Wickeln, Schlafen, Essen?

Wie gehen wir mit Beschwerden der Kinder um? Welche Verfahren gibt es hierzu im Haus?

In welcher Weise gestalten Kinder den Alltag in der Krippe/Kita mit?

Inwieweit laden Räume und Abläufe die Kinder zur Mitgestaltung ein?

Wie ist Beobachtung und Dokumentation bei uns verankert? Wie beschreiben wir die jeweils aktuellen Fähigkeiten und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes?

Wie organisieren wir die Reflexion und den Austausch im Kleinteam/Team zu Fragen der Partizipation?

Auf welche Weise informieren wir Eltern über die Bedeutung partizipativer Prozesse?

Partizipation von Kindern in den ersten Lebensjahren



Wollen Sie es genauer wissen – unterstützen Sie Partizipation im Sinne des BEP?

Wie sichern Sie die Beteiligung der Kinder im Alltag, z.B. im Sing-/Spielkreis, beim Essen, beim Anziehen?

Wo und wie können Kinder das soziale Miteinander aktiv mitgestalten?

Wie gehen Sie damit um, wenn ein Kind in der Eingewöhnung zu einer anderen als der „vorbestimmten“ Bezugserzieherin tendiert?

Wie gehen Sie mit verbaler/non-verbaler Ablehnung von Kindern um? Z.B. wenn sie sich wegdrehen, weg krabbeln oder sich zurück ziehen?

Wie gestalten Sie die Essenssituationen? Bedienen die Kinder sich selbst? Können Sie aussuchen was und wieviel sie essen wollen?

Mit welchen Symbolen etc. unterstützen Sie die Beteiligung von Kindern, die sich noch nicht verbal ausdrücken können? Wodurch bleiben Sie im Dialog? Auf welche Weise?

Wie stärken Sie Kinder in der Entwicklung ihrer (Basis-) Kompetenzen? Was trauen Sie ihnen im Alltag zu?

Wann haben Sie zuletzt Abläufe/Inhalte verändert, weil Sie beobachtet haben, dass es für ein oder mehre Kinder nicht passend war?

Welche Absprachen gibt es im Team zu den Bereichen und Angelegenheiten in denen Kinder mitbestimmen dürfen und wird dies dann ko-konstruktiv mit ihnen erarbeitet?